



Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde St. Reinoldi Rupelrath

Rupelrath: AKTUELL

Wie Gott mir, so ich Dir



Nr. 61: Dez. 2021 / Jan., Feb. 2022

IMPRESSUM



**Ev. Kirchengemeinde
St. Reinoldi Rupelrath**

Opladener Straße 5–7
42699 Solingen

Redaktion:

Matthias Clever
Heike Drees
Hartmut Gehring
Martina Gehring
Jutta Hartkopf
Ulrich Junghans
Corinna Ohlendorf

Verantwortlicher im Sinne des
Presserechts:
Pfarrer Matthias Clever

Sie erreichen uns unter:
(02 12) 2 64 17 14
gemeindebrief@rupelrath.de

Stand der Drucklegung:
November 2021

Druckfehler und Änderungen
vorbehalten

Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe: **24.01.2022**

Auflage: 2.300 Exemplare

Druck: Gemeindebrieddruckerei

Weitere Infos im Internet unter:
www.rupelrath.de

**Konten für Spenden an unsere
Gemeinde
(Förderverein Rupelrath):**

IBAN:
DE85 3425 0000 0005 4047 93

Bitte immer Name, Adresse und
Verwendungszweck angeben!

© Foto Titelseite:
maxbelchenko/stock.adobe.com

Layout dieser Ausgabe:
Heike Drees



Rupelrath: KONTAKT

Pastoraler Dienst

Pfarrer Matthias Clever
Vorsitzender des Presbyteriums
Opladener Straße 9
(02 12) 22 66 06 73
clever@rupelrath.de

Pastorin Petra Schelkes
(02 12) 4 22 53
schelkes@rupelrath.de

Vikar Michael Mutzbauer
(01 71) 65 94 24 0
michael.mutzbauer@ekir.de

Jugendbüro

Aufderhöher Str. 125
(02 12) 6 10 92

Jugendreferent Radek Geister
geister@rupelrath.de

Musik

Nadja Eckstein
(01 78) 73 04 52 8
DerKlavierling@web.de

Rena Schlemper
renaschlemper@aol.com

Gemeindezentrum Christuskirche
Opladener Straße 5–7

Astrid Hoppe
hoppe@rupelrath.de

Ralf Hoppe
r.hoppe@rupelrath.de

Kapelle Rupelrath

Rupelrath 52
Sonja und Jörg van Barga
(Trauungen, Gottesdienste)
(02 12) 6 15 24 (ab 17:00 Uhr oder AB)
vanbarga@rupelrath.de

Ralf Hoppe (Beerdigungen)
r.hoppe@rupelrath.de

Gemeindebüro

Aufderhöher Str. 125
Jutta Hartkopf
(02 12) 2 64 17 14
hartkopf@rupelrath.de

Gemeindesachbearbeitung

Kölner Straße 17
Susanne Dörken
(02 12) 287-137

Friedhofsamt

Davina Haucke
(02 12) 287-127

www.rupelrath.de – nur einen Klick entfernt!



Perspektivwechsel

Manchmal setze ich mich gerne in einen gemütlichen Sessel in einem Café an einem belebten Ort und schaue einfach auf die Menschen, die draußen unterwegs sind. Aus meiner Perspektive viele unbekannte Gesichter, die vor allem in der Vorweihnachtszeit meistens hektisch hin und her laufen. Viele sind sichtlich gehetzt. Manche schlendern aber auch. Manche sind alleine unterwegs. Andere Hand in Hand mit einer weiteren Person. Man entdeckt junge und ältere Menschen. Leute in Designerklamotten und auf dem gleichen Weg eine Flaschensammlerin, die ganz nervös von Mülltonne zur Mülltonne geht. Ich trinke meinen Kaffee und bin ein Zuschauer.

Doch jede einzelne Person spielt die Hauptrolle in ihrem eigenen Leben, hat eine ganz eigene Perspektive auf diese Welt. Manchmal überlege ich, wie sich die Menschen da draußen wohl fühlen und was sie bewegt. Ich erinnere mich an die Situationen in meinem Leben, in denen ich hektisch durch die Straßen laufe, weil mein Parkticket bald abläuft oder ich ausnahmsweise einmal zu spät bin. Ich sehe mich mit dem Handy vor dem Gesicht laufen, auf der Suche nach den richtigen Worten für eine Nachricht oder einer ganz bestimmten Adresse. Es ist viel Zeit nötig, um sich selbst in einer anderen Person zu erkennen, um sich zu vergegenwärtigen, dass mein Gegenüber auch ein eigenes Leben hat mit Höhen und Tiefen, mit Sehnsüchten und Ängsten, mit Wünschen und Sorgen, mit Hektik und Langeweile. Wenn wir einander begegnen, nehmen wir von diesem komplexen Leben des Gegenübers nur einen ganz kleinen Bruchteil wahr.

In den letzten Wochen hat mich ein Gebet des Franz von Assisi bewegt, einem Mönch, der Anfang des 13. Jahrhunderts gelebt hat: **„Hilf uns, dass wir mehr danach trachten, zu verstehen, als verstanden zu werden.“**

Ich kenne das Gefühl gut, einfach nicht verstanden zu werden. Es ist schwer, meinem Gegenüber zu erklären, wie ich etwas empfinde und erlebe. Aber noch herausfordernder ist es, mein Gegenüber zu verstehen. Da geht es ja nicht nur darum, den anderen zu tolerieren, ihn stehen zu lassen, sondern seine innere Verfassung, seine Beweggründe nachzuempfinden.

Ich erlebe es so: Oft fehlt uns das Verständnis füreinander, weil wir, obwohl wir nebeneinander wohnen, irgendwie doch aus ganz anderen Welten kommen. Menschen, die einem ähnlich sind, mit denen verbringt

man eher Zeit und lässt sich auf sie ein. Menschen, die sich anders verhalten oder eine andere Meinung vertreten, sind uns fremder und wir tendieren dazu, das Fremde unbewusst oder manchmal vielleicht sogar bewusst zu meiden. Das, was mir vertraut ist, das scheint richtig zu sein. So wie ich lebe, ist es „normal“. Das, was ich für wichtig erachte, ist auch wirklich relevanter. Ich spreche lieber mit den Menschen, denen mein Anliegen auch wichtig ist.

Und so vertiefen sich oft nahezu geräuschlos die Gräben zwischen uns – nicht nur zwischen Einzelnen, sondern zwischen ganzen Gruppen von scheinbar Gleichgesinnten. Das ist wohl „normal“.

Doch die Bibel wirbt an vielen Stellen für eine andere Haltung. Paulus schreibt: **„... achtet in Demut einer den andern höher als euch selbst.“** (Phil 2,3b)

Eine ganz schöne Herausforderung, doch solch eine Haltung verändert tiefgreifend mein Verhältnis zu meinem Gegenüber. Vielleicht würde ich nicht mehr diejenigen meiden, die mich kritisieren. Vielleicht ist ihre Sichtweise ja näher an der Wahrheit als meine? Es ginge vielleicht nicht mehr darum, meine Meinung gegen die anderen durchzusetzen, sondern voneinander zu lernen und sich eine neue Meinung zu bilden. Vermutlich würde fast von allein eine Atmosphäre der Wertschätzung entstehen und eine echte Offenheit für Menschen in den verschiedensten Lebenssituationen mit den unterschiedlichsten Biographien.

Für mich persönlich ist es sicherlich noch ein ziemlich langer Weg, aber ich will ihn gerne gehen und bete: „Hilf mir Herr, dass ich mehr danach trachte zu verstehen, als verstanden zu werden.“

Radek Geister



Me, myself and I

– warum es zufriedener und glücklicher macht, kein Egoist zu sein

Wird ein Gruppenfoto gemacht, guckt jeder als erstes: Wo bin ich denn? Liegen die Haare gut? Und wenn du denkst: „Da seh' ich gut aus“ – dann ist es ein Superbild. Siehst du schlecht aus, wird es gelöscht. Das hat mit Egoismus erstmal nichts zu tun, aber es zeigt, auf wen wir fokussiert sind mit unserem Leben – nämlich auf uns selbst.

Aber ist das nicht ganz natürlich? Sind wir Gen-Egoisten, die gar nicht anders können? Philosophen und Naturwissenschaftler haben sich ausgiebig mit dieser Frage beschäftigt: Ist der Egoismus genetisch verankert oder eine erworbene Eigenschaft? Die einen sehen den Homo sapiens als knallharten Kapitalisten. Jede seiner Handlungen ist eine Investition – letztlich sogar seine Freundschaft und Freundschaftlichkeit – und dienen immer seinem eigenen Wohl. Ich gebe dir, damit du mir auch etwas gibst. Selbst was nach Altruismus aussieht, nach Zuwendung zu anderen, ist Vorteilsstreben und Egoismus, weil wir letztlich Ansehen, Nutzen, Entgegenkommen für uns selbst erreichen wollen.

Die anderen bestreiten diese Sicht des Menschen. Die Anthropologen Warneken und Tomasello untersuchten die Hilfsbereitschaft von Kleinkindern: Ein Mann versucht, mit einem Stapel Bücher in der Hand einen Schrank zu öffnen. Vergeblich. Da kommt ein 14-monatiges Kind zielstrebig heran und öffnet die Schranktüren. Keine Belohnung war im Spiel. Das Kind öffnete die Tür aus spontaner Hilfsbereitschaft. Eine schöne Belehrung für die Vertreter der Idee, dass der Mensch als Gen-Egoist gar nicht in der Lage ist, zweckfrei etwas für einen anderen zu tun. Vielmehr scheint uns beides in die Wiege gelegt zu sein: egoistisch zu denken und zu agieren, aber auch eine natürliche Begabung, kooperativ zu sein.

In der Coronakrise und der Flutkatastrophe ist beides hervorgetreten: Einerseits wurde Desinfektionsmittel aus Kliniken gestohlen, andererseits haben Menschen auf den Intensivstationen aufopfernd



geholfen oder Nachbarn versorgt. Es gibt Menschen, die versuchen aus den Fluthilfen Gewinn zu erzielen, und Menschen, die ihre Zeit eingesetzt haben, um selbstlos anderen zu helfen. Die Selbstsucht und die Selbstlosigkeit – beide sind Teil von uns. Aber wer entscheidet, welche dieser Eigenschaften in der jeweiligen Situation siegt?

Jedenfalls haben wir keine genetische Ausrede für egoistisches Verhalten, das sich immer wieder Bahn bricht in unserem Alltag: Wir haben leergekaufte Supermarktregale erlebt, privaten Egoismus in unserer Familie, weil wir unsere eigenen Wünsche höher stellen als die des anderen, beruflichen Egoismus, der sich in Mobbing oder der eigenen Positionierung auf Kosten anderer zeigt, ein Wirtschaftssystem, das auf Ungleichheit beruht, einen politischen Egoismus, wenn die EU die Grenzen für Flüchtlinge schließt. Das Fokussiertsein auf uns selbst und unseren Vorteil zieht sich durch unser privates Leben und alle gesellschaftlichen Bereiche.

Nicht erst heute: Die Freunde Jesu, seine Jünger (MK 10, 35-45) haben sich einmal eine peinliche Szene geleistet. Das, was wir denken, aber nicht aussprechen würden, haben sie klar beim Namen genannt: den Wunsch, an erster Stelle zu stehen. Zwei von ihnen bitten Jesus um den Platz in der ersten Reihe im Himmel. Nein, mehr: links und rechts an seiner Seite. An die anderen Jünger, die dabeistehen, denken sie nicht. Wir ahnen schon: Sie erhalten eine Absage von Jesus, der sagt: „Das entscheide nicht ich.“ Sie bekommen den gesammelten Ärger der anderen zehn Jünger ab – Egoisten werden nicht geliebt. Aber Jesus sagt allen: Ihr sollt anders sein als die anderen. Wer groß sein will unter euch, der soll Diener sein,



und wer der Erste sein will, der soll aller Knecht sein. Ich bin auch nicht gekommen, damit andere mir dienen, sondern ich will euch dienen.

Unsere Intuition sagt uns: Ich muss für mich sorgen. Sonst tut es keiner. Das, was Jesus auf den Plan bringt, geht ganz klar gegen unsere menschliche Intuition, gegen unsere Fokussierung auf uns selbst. Kontra-intuitiv sozusagen.

Im Philipperbrief (2, 3-8) legt Paulus genau das, was Jesus sagt, der Gemeinde in Philippi ans Herz und ich frage mich:

Könnte er uns schon gemeint haben? Er schreibt:

„Weder Eigennutz noch Streben nach Ehre sollen euer Handeln bestimmen. Im Gegenteil: Seid bescheiden und achtet den anderen mehr als euch selbst. Denkt nicht an euren eigenen Vorteil. Jeder von euch soll das Wohl des anderen im Auge haben. Nehmt euch Jesus Christus zum Vorbild.“ Obwohl er in jeder

Hinsicht Gott gleich war, hielt er nicht selbstsüchtig daran fest, wie Gott zu sein. Er wurde wie jeder andere Mensch geboren und war in allem ein Mensch wie wir. Er starb sogar am Kreuz für uns.

Seid bescheiden und achtet den anderen mehr als euch selbst! Wenn das mal nicht kontra-intuitiv ist. Unser ganzes Umfeld und alles in uns selbst sagt uns: Je mehr andere mich anerkennen, desto wichtiger bin ich – so funktioniert doch die Karriereleiter. Jesus dreht sie um, unsere Karriereleiter. Unser Streben nach Mehr. Er unterbricht unser Kreisen um uns selbst. Seine Karriereleiter ging steil von oben nach unten. Der Sohn Gottes wird aus Liebe zu uns Mensch und geht den Weg konsequent weiter, ohne sich um menschliche Maßstäbe zu kümmern. Und er fordert uns auf, ihm zu folgen.

Jesus dreht unseren Fokus von uns selbst auf den anderen, der uns begegnet. Nicht Selbstsucht ist der Weg zu einem erfüllten Leben, sondern das Achten auf den anderen. Und das nicht, weil ich nicht wichtig bin. Jesus sagt auch: „Du sollst deinen Mitmenschen lieben wie dich selbst!“ Es geht nicht darum, uns selbst gering zu schätzen. Wir sind von Gott geliebt und geachtet und er will, dass wir uns selbst lieben und achten. Er will uns nicht schwach machen, sondern eine echte Stärke geben, die aus seiner Liebe kommt! Du hast es gar nicht nötig,

egoistisch zu sein! Er zeigt uns seinen Weg, auf dem Segen liegt für mich und andere.

Denn erstaunlicherweise kommt das Glück in meinem Leben nicht daher, dass ich meinen Vorteil suche, sondern das Glück der Menschen, denen ich begegne. Kontra-intuitiv. Es ist der Weg, den Jesus selbst uns lehrt mit seiner Karriereleiter, die von ganz oben nach ganz unten führt. Konzentration auf uns selbst und den eigenen Vorteil führt letztlich zu einer Unzufriedenheit und Härte in unserem eigenen Herzen und zu Zerstörung von Beziehungen. Der Weg Jesu dreht den Fokus um. Dieser Weg macht nicht einsam, sondern macht Gemeinschaft und erfülltes Leben erst wirklich möglich.

Ich glaube, das spüren wir selber an den Stellen, an denen wir selbstlos handeln, dem anderen den Vortritt lassen – da spüren wir etwas von dieser Güte Jesu, von der Freiheit und Freundlichkeit, die in so einem Augenblick liegt, in unserem Leben. Von dem Segen, wenn wir einem anderen so begegnen, wie Jesus ihm begegnen würde.

Letztlich ist es die Frage nach meiner Grundhaltung im Leben. Fühle ich mich bedürftig und muss mir nehmen, was ich kriegen kann? Auch in Situationen, die gar nicht von Gewicht sind? Ist es wichtig, dass ich schnell nach Hause komme, während andere aufräumen? Ist es wichtig, dass ich drei Minuten schneller am Ziel bin auf der Autobahn? Brauche ich das? Oder kann ich es lernen, aus einem anderen Grundgefühl heraus zu leben und anderen zu begegnen? Aus dem Grundgefühl, dass Gott mir die Hände füllt und mir so viel Gutes gibt in meinem Leben, dass ich die egoistischen Anstrengungen gar nicht brauche?

Die Großzügigkeit und Liebe Gottes lebt Jesu in all seinen Begegnungen mit Menschen. Er kann kritisch sein, hinterfragt, aber hat immer den anderen dabei im Blick. Und er ermutigt uns, mit dieser Liebe und Achtung jedem Menschen zu begegnen. Mehr noch: Ihn selbst in jedem Menschen zu sehen! Jesu begegnet mir – auch in den Menschen, von denen wir uns das nicht vorstellen können.

Die Herausforderung für uns ist, das tatsächlich im Alltag zu leben. Gerade mit den Menschen, mit denen es uns schwer fällt. Oder in den kurzen Situationen in der Supermarktschlange oder auf der Autobahn, wenn jemand die linke Spur blockiert. Oder gerade mit denen, mit denen wir ganz eng zusammenleben. Achte den anderen mehr als dich selbst! Jeden Tag? Schon vor dem Frühstück? Das ist anspruchsvoll. Aber Jesus hat nie gesagt, dass es einfach ist, ihm zu folgen.

Und da geht es jetzt nicht um sonntägliche schöne Reden, sondern dass wir jeden Tag die Herausforderung annehmen, das in die einzelne Situation zu übersetzen. Da werden wir gnadenlos dran scheitern – so wie ich mich kenne. Aber dann gibt es einen neuen Tag und damit eine Reihe neuer Herausforderungen, um besser zu werden, den Jesus-Blick zu üben.

Wir sind keine Bedürftigen – wir sind Beschenkte. Lasst uns doch mit dieser Haltung die nächste Situation bestreiten, in der wir sonst die Egoismus-Karte ziehen. Und dann mit einem inneren Lächeln (nicht einem spöttischen, sondern einem warmen Lächeln) zu uns selbst sagen: „Jetzt warte mal! Es ist doch eigentlich nicht so wichtig. Es ist okay! Es ist kein Leben in Gefahr, ich bin nur an der Supermarktkasse! Es ist okay, ich lass dich vor auf der Autobahn!“ Wir werden erleben, dass es uns das Herz leichter macht, es macht uns zufriedener, weil es die Grundhaltung der Liebe Jesu ist, die uns immer mehr durchdringen will. Liebe zu den Menschen und der Welt, in der wir leben.

Wir haben einen Gott, der uns verändern kann und will. Ist das nicht großartig, dass wir nicht sagen müssen: „So bin ich eben, ich kann halt nicht anders?“ Solange wir leben, solange wir mit Gott auf dem Weg sind, will er uns formen und zu Menschen machen, die anderen mit seiner Liebe und Wertschätzung begegnen. Wieviel glücklicher das macht,

wenn wir das Leben, was Jesus sagt: Denkt nicht an euren eigenen Vorteil. Jeder von euch soll das Wohl des anderen im Auge haben.

Dazu möchte ich euch eine kleine Geschichte zum Schluss erzählen: Könnt ihr euch vorstellen, dass es jemals Spaß machen könnte Maut zu bezahlen?

Christina Brudereck erzählt von einem Kollegen: Er war in Süd-Frankreich unterwegs mit einem Campingbus und musste Maut bezahlen. Als er an das Kassenhäuschen kommt, sagt der Mann hinter dem Schalter: „Freie Fahrt! Der vor ihnen hat schon für sie mitbezahlt!“ Er war überrascht. Das war ja was! Wie nett! Er musste lachen. Und dann? Dann sagte er: „Ich zahle trotzdem. Geben sie es weiter an den Wagen, der nach mir kommt.“ Vielleicht war man im nächsten Wagen froh und hat es angenommen. Vielleicht hat man es auch weitergegeben?

Wieviel Fröhlichkeit und Freundlichkeit durch diese Geste. Wie viele berührte und beschenkte Herzen. Mit welchen kleinen Gesten können wir Jesus folgen?

Ich wünsche euch Vergnügen dabei.

Petra Schelkes
(gekürzte Predigt aus dem Elf Uhr-Gottesdienst
am 19.09.2021)



Warum es glücklich macht, sich für andere einzusetzen

Sich einzusetzen für andere ist etwas, was Freude macht und sinnstiftend ist. Sich einsetzen für andere kann man in verschiedenen Bereichen: in der Familie, in der Nachbarschaft, ehrenamtlich in einem Verein oder in der Kirchengemeinde.

Ich habe das selbst erlebt und empfinde es ähnlich wie beispielsweise ein Arzt, eine Krankenschwester oder ein Feuerwehrmann als „Berufung“, sich für andere einzusetzen, auch in meinem Beruf als Rechtsanwältin. Ich habe schon bei der Berufswahl geahnt, dass es wichtig ist, sich für Gerechtigkeit einzusetzen und für die Rechte anderer. Nach meinem Studium habe ich von Beginn an einen Schwerpunkt im Thema Familienrecht gewählt und ausgeübt. Hinzu kam der Bereich der Opfervertretung, also die Arbeit mit Opfern von Gewalt, häufig sexuellem Missbrauch von Kindern, Jugendlichen, sei es im familiären oder sonstigen Umfeld.

Als ich 1993 als Rechtsanwältin anfang, hatte ich den Eindruck, dass Frauen benachteiligt waren im Hinblick darauf, was ihre Rechte nach einer Trennung oder im Rahmen einer Scheidung sind, so dass ich Vorträge hierzu unter anderem in der Frauenberatungsstelle des Vereins „Frauen helfen Frauen“ gehalten habe und auch noch halte. Seit vielen Jahren bin ich dort Mitglied und war auch über einen längeren Zeitraum Teil des Vorstandes. Der Verein ist Träger der Fachberatungsstelle bei sexualisierter Gewalt (FABS) gegen Kinder und Jugendliche, der Frauenberatungsstelle (FBS) und der Psychosozialen Prozessbegleitung Solingen (PSPB).

Ich lade gerne zu Glaubensseminaren oder zu Gemeindeveranstaltungen oder dem christlichen Glauben ein. Zu sehen, dass Frauen, Kinder und Jugendliche schwierige Prozesse gut überstehen und als Persönlichkeit, die ihr Recht wahrnehmen konnte, gestärkt sind, erfüllt mich mit Freude und Dankbarkeit. Die Arbeit in einer Wirtschaftskanzlei, die weniger mit Menschen aber viel mit hohen Streitwerten zu tun hat, wäre für mich keine Alternative gewesen.

Weiterhin ist mir das Thema Respekt untereinander in unserer Gesellschaft sehr wichtig gegenüber allen Personengruppen, sei es Männern, Frauen, Migranten,



unterschiedlichen sexuellen Ausrichtungen, unterschiedlichen sozialen Milieus.

All diese Dinge, die anderen in den Blick nehmen, ebenso wie die ehrenamtliche Arbeit in der Kinder- und Jugendarbeit, Hauskreisarbeit oder der Einsatz im Glaubensseminar erfüllen einen selbst mit Freude, wenn man beobachten kann, wie Menschen sich mit Gottes Hilfe positiv verändern können. Ich selbst kann nur sagen, dass der Einsatz für andere mich selbst glücklich macht.

Julia Rasemann

Anderen eine Freude machen – Begegnungen im Besuchsdienst

Der Besuchsdienst unserer Gemeinde macht sich anlässlich der Geburtstage zum 75. und ab dem 80. Lebensjahr auf den Weg zu den Menschen unserer Gemeinde, um ein kleines Präsent und einen Gruß zu überbringen. Eine der zehn ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Anne Binzinger, besucht darüber hinaus regelmäßig Menschen aus Aufderhöhe, die in der St. Lukas Klinik oder im Städtischen Klinikum Solingen stationär behandelt werden. Sie arbeitet dabei eng mit der jeweiligen Krankenhausseelsorge zusammen, die die Kontakte vermittelt.

Aber auch Betroffene selbst oder ihre Angehörigen können sich über das Gemeindebüro oder Pfarrer Clever melden, wenn ein Besuch gewünscht wird. Gerade in schwierigen Lebenssituationen, wenn

positive Erlebnisse Mangelware sind, fänden viele gelungene Begegnungen statt. Es sei für sie keine Last oder Belastung, Erkrankte zu treffen – ganz im Gegenteil: Besuche am Krankenbett seien nahezu ausnahmslos geprägt von großer Dankbarkeit der Besuchten. Das gelte auch für sehr schwer erkrankte und gebrechliche Menschen und selbst bei fortgeschrittener Demenz, wenn sich zum Beispiel beim Beten des bekannten 23. Psalms dann überraschend die Lippen der Kranken mitbewegten ... Zum Abschluss solcher Besuchstage gehöre in der Regel auch der Besuch der Kapelle, wo sie im Gebet die Eindrücke der Begegnungen und Gespräche an Gott abgeben könne. Natürlich stelle sich nach solchen Besuchstagen ein Zustand der Erschöpfung ein – aber ein auf angenehme Art und Weise als „schön“ empfundener!

„Willst Du glücklich sein im Leben, trage bei zu anderer Glück; denn die Freude, die wir geben, kehrt ins eigne Herz zurück.“ Dieses Goethe-Zitat begleite sie seit vielen Jahren im Ehrenamt, so auch als Mitarbeiterin der „Ökumenischen Krankenhaus- und Altenheim- Hilfe e. V.“, vielen bekannt als „Grüne Damen und Herren“ am Städtischen Klinikum. Dabei handelt es sich um ein ursprünglich vor über 50 Jahren von Brigitte Schröder in Düsseldorf gegründetes, heute bundesweit tätiges Netzwerk.

Aus heutiger Sicht mag es verwundern, aber anfangs musste eine mehrjährige Überzeugungsarbeit geleistet werden, bis auch Laien im Krankenhaus zur Entlastung der hauptamtlich Tätigen mit bestimmten Aufgaben zum Wohle der Patienten beauftragt werden konnten.

Heute versehen die „Grünen Damen und Herren“ vielfältige Dienste am Menschen: regelmäßige Krankenbesuche mit Blick auf zentrale menschliche Bedürfnisse jenseits des technisierten Medizinbetriebes. Mit Rat, Tat und kleinen Gaben, die praktisch weiterhelfen. Vor allem aber seien diese Besuche auch eine Botschaft des christlichen Glaubens, ein Zeichen der Wertschätzung und des Interesses Gottes an uns Menschen.

(aufgezeichnet von Ulrich Junghans)



Hallo nach.bar

heißt es ab dem 14. März 2022 in unserem Ladenlokal am Busbahnhof in Aufderhöhe.

Mit einer krachenden Eröffnungswoche öffnet unser Treffpunkt im Stadtteil seine Türen.

nach.bar ist für alle Nachbarn und Nachbarinnen, für jeden, der gern hineinschauen mag, von Jugendlichen bis Senioren. Wir sagen herzlich Willkommen zu unterschiedlichsten Möglichkeiten von Begegnung und Austausch. Andere treffen, locker beisammen sein, reden über das, was gerade ansteht, ein offenes Ohr und ein freundliches Lächeln finden. Das ist **nach.bar**.

Was gibt's denn da im **nach.bar**? Wir planen Wohnzimmerkonzerte, ein CoWorking-Space, ein Männerfrühstück, einen Apfelkuchenmittwoch, Interviews und Themenabende ... – und sind offen für viele neue Ideen und jeden aus unserem Stadtteil, der oder die gerne mitmachen möchte!

Ein bisschen mehr Leben mitten in Aufderhöhe.

Frisch gestrichen haben wir schon, jetzt machen wir es gemütlich für euch, planen, bis uns die Köpfe rauchen und freuen uns auf den Start. Genaue Infos zu Terminen gibt es im nächsten Gemeindebrief und im neuen Jahr auch auf unserer Homepage.

Euer Team vom **nach.bar**

Klimakonferenz in Rupelrath

Der Nachhaltigkeitsausschuss der Gemeinde hatte am 18. September 2021 zum Planspiel World Climate Conference im Gemeindehaus eingeladen. In diesem wissenschaftlich fundierten Spiel, das weltweit durchgeführt wird, ging es darum, in einer hypothetischen Weltklimakonferenz Maßnahmen zur Reduzierung des Treibhauseffektes zu erarbeiten. Die ca. 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden in verschiedene Delegationen eingeteilt: Es gab Vertreter der USA, der EU, sonstiger Industrieländer, China, der Schwellenländer und der Entwicklungsländer. Um sich mit ihrer Rolle zu identifizieren, wurden die Staatenvertretungen informiert über die Ausgangslage, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die bereits getroffenen Zusagen ihrer Länder.



die Erderwärmung auf 1,5 bis 2 Grad zu begrenzen.

Den Delegierten wurde durch das Spiel eindrücklich vor Augen geführt, wie schwierig sich die weltweiten Verhandlungen über die Reduzierung der Treibhausgase gestalten. Die politischen und wirtschaftlichen Bedürfnisse der verschiedenen Länder lagen in den Verhandlungen teilweise sehr weit auseinander. Einen Konsens zu finden war auch in den einzelnen Gruppen spürbar schwierig, Verhandlungsbereitschaft und Einräumung von Zugeständnissen waren unbedingt erforderlich.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten an diesem Nachmittag einmal mehr erkennen, dass die Menschheit vor einer gewaltigen Herausforderung steht und eine Verbesserung nur durch gemeinsames Handeln aller Staaten gelingen kann.

Auch wurde deutlich, dass die bisher getroffenen Maßnahmen noch lange nicht weit genug gehen. Es ist jeder und jede Einzelne, aber auch – und gerade – die Politik gefordert, seinen bzw. ihren Beitrag zu leisten.

Martina Gehring

Zur Einstimmung schlüpfte Alexander Krüger in die Rolle von UN-Generalsekretär António Guterres und hielt eine flammende Rede zur menschengemachten Klimakrise. Er forderte die Staatengemeinschaft eindringlich zum Handeln auf. Der „Krieg gegen unseren Planeten“ müsse beendet werden. Er appellierte an die Delegationen, weitreichende Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels zu ergreifen.

Dann ging es an die Arbeit: Über zwei Spielrunden wurden von den Delegationen „Verhandlungs-Angebote“ zur Reduzierung der CO₂-Belastung erarbeitet. Die Ergebnisse wurden in einer Datenbank im Hintergrund gesammelt und ausgewertet und damit angezeigt, inwieweit man dem Ziel näher kam,



Dezember

- 02.12. Do** 15:00 **Frauenkreis:** Adventsfeier mit Beiträgen aus dem „Publikum“
17:00 **Offene Kirche** (bis 19:00 Uhr)
- 03.12. Fr** 20:00 **Actionfreitag** (Eislaufen)
- 04.12. Sa** 14:00 **KIWI** – der Action-Samstag für Kinder
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 05.12. So** **2. Advent**
11:00 **Gottesdienst** mit Abendmahl (Pfr. Clever)
11:00 **Gottesland** – Krippenspielprobe
anschl. Kaffeetrinken, Büchertisch und Eine-Welt-Laden (Geschenkartikelaktion)
19:00 **Worship-Gottesdienst** (Jamila Berteau und Team) – **2G-Regel**

- 07.12. Di** 18:00 **Beten für ...**
Gebetstreff im Gemeindehaus
- 08.12. Mi** 20:00 **Chorprobe**
- 09.12. Do** 15:00 **55+:** Vorweihnachtliches Miteinander mit Elke Henschel
17:00 **Offene Kirche** (bis 19:00 Uhr)
19:30 **Gottesdienst-Singteam**
- 10.12. Fr** 17:30 **Teenkreis**
- 11.12. Sa** 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 12.12. So** **3. Advent**
11:00 **Gottesdienst** mit Singteam (Vikar Mutzbauer)
11:00 **Gottesland** – Krippenspielprobe
anschl. Kaffeetrinken, Büchertisch und Eine-Welt-Laden
18:00 **Gottesdienst zum Gedenken an verstorbene Kinder** in der St. Reinoldi Kapelle (Pfarrerinnen Tomalik und Team)

- 14.12. Di** 9:00 **Muckefuck** Frühstück für Frauen
- 15.12. Mi** 9:00 **Männertreff**
- 16.12. Do** 17:00 **Offene Kirche** (bis 19:00 Uhr)
- 17.12. Fr** 17:30 **Teenkreis**
- 18.12. Sa** 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 19.12. So** **4. Advent**
11:00 **Gottesdienst** (Prädikant Genscher)
11:00 **Gottesland** – Krippenspielprobe
anschl. Kaffeetrinken und Büchertisch
18:00 **Konzert mit Nadja Eckstein & Matthias Held** (siehe Seite 18)

- 22.12. Mi** 20:00 **Chorprobe**

24.12. Heiligabend (nur mit Anmeldung)



- 14:30 **Familiengottesdienst 2G** in der Christuskirche, **3G** im Saal (Pfr. Clever) mit Weihnachtsgeschichte für jüngere Kinder
- 16:00 **Familiengottesdienst (2G)** mit Weihnachtsspiel der Kinder in der Christuskirche (Pastorin Schelkes)
- 18:00 **Christvesper 2G** in der Christuskirche, **3G** im Saal (Pfr. i. R. Ermen)
- 23:00 **Christmette** mit Chor, **2G** in der Christuskirche, **3G** im Saal (Pfr. Clever / Vikar Mutzbauer)

25.12. 1. Weihnachtsfeiertag kein Gottesdienst

26.12. 2. Weihnachtsfeiertag

- 11:00 **Weihnachtslieder-Gottesdienst** mit Singteam **3G** in der Christuskirche (Pfr. Clever / Vikar Mutzbauer)

- 31.12. Sa** 18:00 **Silvester-Gottesdienst** mit Abendmahl, **3G** in der Christuskirche (Pfr. Clever)

Januar

- 02.01. So** 11:00 **Gottesdienst** (Pfr. Clever)

- 04.01. Di** 18:00 **Beten für ...**
Gebetstreff im Gemeindehaus

- 06.01. Do** 17:00 **Offene Kirche** (bis 19:00 Uhr)
19:30 **Gottesdienst-Singteam**

- 09.01. So** 11:00 **Gottesdienst** zum Beginn der Allianz-Gebetswoche (Pastorin Schelkes)
11:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
anschl. Kaffeetrinken und Eine-Welt-Laden

- 11.01. Di** 9:00 **Muckefuck** Frühstück für Frauen
19:00 **Allianz-Gebetsabend** in der Christuskirche

- 12.01. Mi** 19:00 **Allianz-Gebetsabend** im Gemeindehaus FeG

- 13.01. Do** 15:00 **Frauenkreis**
17:00 **Offene Kirche** (bis 19:00 Uhr)
20:00 **Chorprobe**

- 14.01. Fr** 17:30 **Teenkreis**
- 15.01. Sa** 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 16.01. So** 11:00 **Gottesdienst** zum Abschluss der Allianz-Gebetswoche mit Singteam – Kanzeltausch mit der FeG (Pastor Muhlack)

- 19.01. Mi** 9:00 **Männertreff**

- 20.01. Do** 15:00 **55+:** Gedanken zur Jahreslosung 2022 mit Pfr. i. R. Ermen
 17:00 **Offene Kirche** (bis 19:00 Uhr)
 19:30 **Gottesdienst-Singteam**
- 21.01. Fr** 17:30 **Teenkreis**
 20:00 **„Rupelrath on Ice“**
Gemeinde-Eislaufen im Ittertal (siehe Seite 18)
- 22.01. Sa** 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 23.01. So** 11:00 **FreiRaum-Gottesdienst** (Radek Geister und Jugendliche aus der Jugendwohnwoche)
 11:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst

- 26.01. Mi** 20:00 **Chorprobe**
27.01. Do 15:00 **Frauenkreis**
 17:00 **Offene Kirche** (bis 19:00 Uhr)
 17:30 **Besuchsdienstkreis**
- 28.01. Fr** 17:30 **Teenkreis**
29.01. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 30.01. So** 11:00 **Gottesdienst** mit Chor (Pfr. Clever)
 anschl. Kaffeetrinken und Eine-Welt-Laden

Februar

- 01.02. Di** 18:00 **Beten für ...**
 Gebetstreff im Gemeindehaus
- 03.02. Do** 15:00 **55+:** „Fotos und Eindrücke unserer Reise auf die Azoren“ mit Anne und Werner Binzinger
 17:00 **Offene Kirche** (bis 19:00 Uhr)
 19:30 **Gottesdienst-Singteam**
- 04.02. Fr** 17:30 **Teenkreis**
- 05.02. Sa** 14:00 **KIWI** – der Action-Samstag für Kinder
 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 06.02. So** 11:00 **Gottesdienst** mit Abendmahl und Singteam (Pfr. Clever)
 anschl. Kaffeetrinken

- 08.02. Di** 9:00 **Muckefuck** Frühstück für Frauen
09.02. Mi 20:00 **Chorprobe**
10.02. Do 15:00 **Frauenkreis**
 17:00 **Offene Kirche** (bis 19:00 Uhr)
11.02. Fr 17:30 **Teenkreis**
12.02. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 13.02. So** 11:00 **Gottesdienst** (Pfr. i. R. Ermen)
 11:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
 anschl. Kaffeetrinken und Eine-Welt-Laden

- 16.02. Mi** 9:00 **Männertreff**
17.02. Do 15:00 **55+:** „Wie kann ich meine Christus-Beziehung vertiefen?“ mit Rainald Rasemann

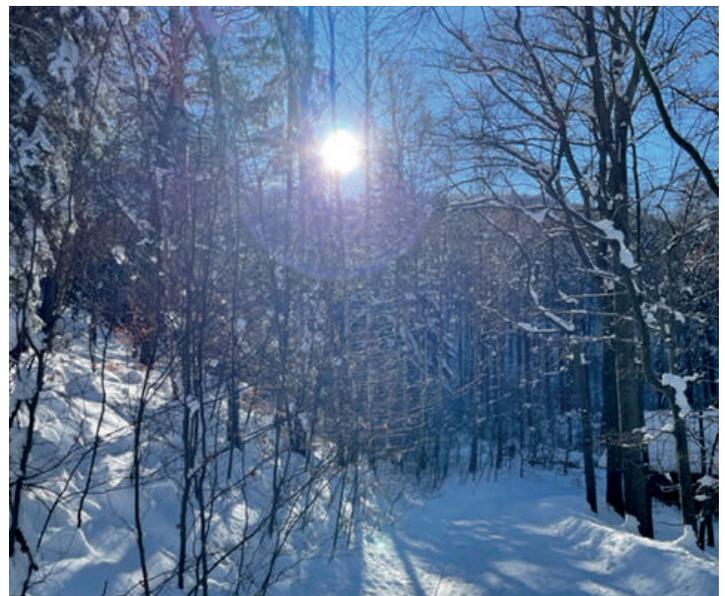
- 17:00 **Offene Kirche** (bis 19:00 Uhr)
 19:30 **Gottesdienst-Singteam**

- 18.02. Fr** 17:30 **Actionfreitag**
19.02. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 20.02. So** 9:30 **Frühgottesdienst** in der St. Reinoldi Kapelle (Pfr. Clever)
 10:45 **„Coffee to come“**
 11:00 **Elf Uhr-Gottesdienst** (s. S. 18) (Pastorin Schelkes)
 11:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
 anschl. Kaffeetrinken und Pizzaessen

- 23.02. Mi** 20:00 **Chorprobe**
24.02. Do 15:00 **Frauenkreis**
 17:00 **Offene Kirche** (bis 19:00 Uhr)
 17:30 **Besuchsdienstkreis**
- 25.02. Fr** 17:30 **Teenkreis**
26.02. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 27.02. So** 11:00 **FreiRaum-Gottesdienst** (Pfr. Clever)
 11:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
 anschl. Kaffeetrinken und Eine-Welt-Laden



Christliche Männerarbeit im Format „Rupelrath On Tour“

– ein Aufbruch mit Aufruf zur kontinuierlichen Männerarbeit in unserer Gemeinde

Wer und wo

Offene Männerfreizeit 3.0 mit zwanzig Teilnehmern; Kloster Ommerborn – ideale Freizeitunterkunft, einfach und funktionell, mit rustikal-morbidem Charme; übereinstimmendes Urteil: für Frauen-Freizeiten eher nicht geeignet, schon aufgrund der kaum beheizbaren Räume ...

Thema

Sünde – Schuld – Vergebung

Erwartung

Thema: naja, für mich eher nicht interessant – freue mich aber auf ein Wochenende mit „coolen Männern“ und fahr’ mal mit...

Abschluss

„Supercooles Wochenende“ – ein Thema, das sich als zentral für unseren christlichen Glauben und unser Leben entpuppte und bezeichnenderweise am Wochenende der Reformation stattfand. Ungläubiges Staunen, als im Abschlussgottesdienst an Stelle einer Kollekte die neuaufgelegte Schuldverschreibung „Rupelrath 1517“ zur Finanzierung notwendiger Baumaßnahmen



beworben wurde – im Angebot: allumfassender Straferlass für 1.517 € – verbunden mit einem guten Zweck. War aber nur ein Gag.

Ausblick

Es wird weitergehen in Rupelrath mit christlicher Männerarbeit – dazu gehört auch in Zukunft ein jährliches Wochenende. Die Teilnehmer der Freizeit erlebten die Möglichkeit des intensiven und vertrauten Austausches jenseits des Alltags als kostbaren und zentralen Baustein zu geistlichem Wachstum. Regelmäßige Angebote unterschiedlicher Prägung, etwa einmal im Quartal, sollen folgen. Damit wir den heiligen Geist Gottes mit seiner Zusage der Vergebung jeden Tag spüren und inneren Frieden finden können. Trotz aller unvermeidbaren Schuldverstrickungen, speziell in unseren Männerrollen.

Protokoll: Ulrich Junghans

Rupelrath On Tour: Waldspaziergang Hambacher Wald

Am 16.10.2021 hat eine Gruppe von ca. 50 Personen aus unserer Gemeinde an einem Waldspaziergang mit Exkursion im Hambacher Wald teilgenommen. Michael Zobel, ein Naturführer und Waldpädagoge aus Aachen, der seit 20 Jahren die Entwicklungen des Hambacher Walds verfolgt, empfing uns um 10:00 Uhr am Aussichtspunkt Terra Nova am Nordrand des Braunkohle-Tagebaus. Von hier erhielten wir einen ersten Einblick in die riesige Mulde (ca. 16 x 10 km, etwa so groß wie Solingen, dazu 500 m tief), die infolge der seit den 1970er Jahren erfolgten Rodungen durch den Energieversorger RWE zur Erweiterung des Braunkohle-Tagebaus entstanden ist. Aktuell arbeiten noch sieben Schaufelbagger dort. Deren Ausmaße sind gigantisch: etwa 100 m hoch und mit einer Reichweite von 200 m.

Das nächste Ziel war der vom Abbau betroffene Ort Manheim. Im Jahre 2012 haben dort die Umsied-

lungen begonnen, heute stehen nur noch wenige bewohnte Gebäude dort.

Anschließend begann der eigentliche Waldspaziergang. Von dem ursprünglich 5.500 Hektar großen Wald stehen heute noch etwa 500 Hektar. Dieser Teil ist seit 2012 mehrfach von Umweltaktivisten besetzt worden, um gegen eine komplette Rodung zu protestieren. Die Besetzung endete nach einer spektakulären Räumungsaktion im September 2018. Seit einem vorläufigen, gerichtlich angeordneten Rodungsstopp leben wieder viele Aktivisten dort.

Nach gut vier Stunden war die Wanderung beendet und hat jede Menge Eindrücke und Fragen hinterlassen. Ein ausführlicherer Bericht incl. Bildgalerie ist auf unserer Homepage zu finden.

Astrid Junghans

Gottesdienste in Vielfalt und Verbundenheit

Seit Beginn der Pandemie, angefangen mit den reinen Online-Angeboten während des Lockdowns, hat sich die Gestaltung unserer Gottesdienste auch aufgrund der Rahmenbedingungen immer wieder verändert. Auch die aktuelle Uhrzeit ist immer noch eine Corona-bedingte Zeit. Wie werden Rupelrather Gottesdienste langfristig aussehen? Wie können Menschen unterschiedlicher Prägung und Generationen hier Beheimatung für ihren Glauben erfahren? Wo bekommen Orgel und Choräle ihren Raum und ebenso die Worship-Musik und andere neue Lieder, die auf ihre Weise für viele den Reichtum unseres Glaubens ausmachen? Mit diesen Fragen beschäftigt sich ein Ausschuss des Presbyteriums zusammen mit den Musikverantwortlichen seit einiger Zeit intensiv und auch leidenschaftlich. Hier möchten wir im neuen Jahr Klarheit finden und die Gedanken dann auch mit der Gemeinde teilen.

Weihnachtsgottesdienste und Corona

Wir freuen uns auf das Weihnachtsfest – auch dieses Jahr! Zum Zeitpunkt der Drucklegung (15.11.) sind die Corona-Zahlen allerdings wieder stark angestiegen, und wir können daher an dieser Stelle nur unter Vorbehalt Aussagen zu unseren Plänen für die Weihnachtsgottesdienste machen, damit Sie über Ihren Gottesdienstbesuch in eigener Verantwortung entscheiden können. Die einzelnen Gottesdienste finden Sie auf unserer Termine-Seite.

In diesem Jahr haben wir entschieden, dass alle Gottesdienste an Weihnachten und zum Jahreswechsel in der Christuskirche stattfinden. In der deutlich kleineren Reinoldi-Kapelle gibt es gerade im Winter nur unzureichende Lüftungsmöglichkeiten. Außerdem haben wir in der Christuskirche neben der Lüftungsanlage sowie die technischen Möglichkeiten für eine Live-Übertragung auf Youtube als auch für die Übertragung in den Gemeindesaal nebenan (an Heiligabend). Wie aufwändig oder schlicht dies möglich ist,

hängt noch von den personellen Möglichkeiten unseres Technik-Teams der einzelnen Gottesdienste ab.

Die Gottesdienste am Heiligabend finden unter folgenden Bedingungen statt:

Um 16:00 Uhr mit 2G (geimpft oder genesen), um 14:30 Uhr, 18:00 Uhr und 23:00 Uhr mit 2G in der Kirche und 3G im Gemeindesaal (Übertragung).

Für Kinder und Jugendliche wird es eine gesonderte Regelung geben. Während der Gottesdienste wird auch am Platz durchgehend eine Maske getragen. Die Räume werden dafür regulär bestuhlt, allerdings ohne Stehplätze, so dass insgesamt weniger Plätze zur Verfügung stehen. Daher ist eine Anmeldung erforderlich. Auf welchem Wege das geschieht, wird rechtzeitig auf unserer Homepage bekannt gegeben.

Die Sängerinnen und Sänger des Chores um 23:00 Uhr sind alle geimpft und machen vor dem Gottesdienst noch zusätzlich einen Antigen-Schnelltest.

Am Silvesterabend (mit 3G) möchten wir im Gottesdienst gemeinsam das Abendmahl feiern, das für viele als Ermutigung mit zu diesem Abend gehört. Die Form des Wandelabendmahls mit Intinctio auf dem Weg an unserem Kreuz im Altarraum vorbei bietet eine Coronagerechte Möglichkeit.

So hoffen wir sehr, dass wir trotz der weiterhin schwierigen Situation in diesem Jahr die Geburt Jesu wieder gemeinsam feiern können!

Neue Bewohner neben dem Kirchturm

Seit Anfang November sind die Fenster der Dachwohnung neben dem Kirchturm wieder erleuchtet. Wir freuen uns, dass Familie Rink mit Barbara, Tobias, Fabian sowie der Hündin Ilvy nun mit auf unserem Kirchengelände wohnt. Verbindungen zur Gemeinde gab es für die Aufderhöher Familie schon durch die Konfirmanden-Zeit und im Team des Elf Uhr-Gottesdienstes. Wir wünschen den Vieren weiterhin ein gutes Einleben und gute Begegnungen am Rande des Gemeinde-Alltags!



Familie Rink – von links nach rechts: Tobias, Barbara, Fabian sowie im Vordergrund Ilvy



Eine Woche in Taizé

In den Herbstferien haben einige junge Menschen aus unserer Gemeinde etwas ganz Neues gewagt. Wir sind gemeinsam mit Jugendlichen aus der Lutherkirche an einen sehr speziellen Ort in Frankreich gefahren – Taizé. Was sich zunächst wie eine „normale“ Freizeit anhörte, war ganz anders als unser gewohntes Programm. In dem kleinen Dörfchen in Taizé entstand kurz nach dem zweiten Weltkrieg eine Gemeinschaft von Brüdern, die seit 1966 internationale Jugendtreffen anbietet.

Das Programm ist schlicht – das Essen und die Unterkunft auch. Der Tag startet mit einem Gebets-treffen in der Kirche. Nach einem Brötchen mit einer kleinen Portion Butter und zwei Stücken Backscho-kolade inkl. einer Schüssel Krümeltee oder Kakao folgt eine Bibelarbeit mit anschließender Klein-gruppe. Kurz darauf ist schon wieder Zeit für das Mittagsgebet, gefolgt von einer einfachen warmen Mahlzeit und einer Schüssel Wasser. Am Nachmittag gibt es einen Arbeitseinsatz oder einen Workshop. Um 17:00 Uhr Tee mit einer Süßigkeit, abends noch einmal Taizéessen mit einer Schüssel Wasser und wieder Gottesdienst.

Die gemeinsamen Gebetszeiten sind nicht beson-ders unterhaltsam oder abwechslungsreich. Es gibt auch keine knallige Predigt – viel Singen (in ver-

schiedenen Sprachen), wobei kaum ein Lied mehr als zwei Textzeilen hat. Dazwischen Gebete, Psalmen und Bibelverse – in der Mitte eine lange Stille. In der offensichtlichen Schlichtheit liegt vermutlich auch das Geheimnis, denn über Langeweile hat niemand geklagt. Das gemeinsame Beten strukturiert den Tag und man erlebt, wie einfach und doch ausgefüllt und sinnstiftend ein Leben in Gemeinschaft mit anderen sein kann. Wir erlebten eine intensive Zeit, in der viel in Bewegung gekommen ist – vor allem innerlich. Die neuen Kontakte in Solingen und in der weiten Welt haben unseren persönlichen Ho-rizont geweitet, was auch nach dieser langen Zeit der Beschränkungen sehr wohltuend war. So planen wir nun fröhlich auch im kommenden Jahr in den Herbstferien einen Besuch in dem kleinen franzö-sischen Dörfchen.

Wohnwoche

Die Freizeiten sind definitiv Höhepunkt unserer Ju-gendarbeit in Rupelrath. Mit dem Vorbereitungsteam haben wir uns schon oft den Kopf darüber zerbro-chen, wie es gelingen könnte, verschiedene Aspekte, die wir gemeinsam erlebt haben, auch in unseren Alltag zu transportieren. Das Scandalon ist eine gute Möglichkeit, um sich als Gruppe nicht ganz aus den Augen zu verlieren. Das Besondere an den Freizeiten ist aber auch unsere geistliche Gemeinschaft und das gemeinsame Bestreiten der Tagesabläufe. Und so haben wir vom 17.01.-23.01.2022 eine Wohn-

woche in der Gemeinde geplant. In dieser Zeit werden wir uns in der Gemeinde häuslich einrichten. Wir wollen mitten in unserem jeweiligen Alltag Gemeinschaft leben. Wir kochen gemeinsam, kaufen ein, helfen einander bei den Hausaufgaben und gestalten auch unsere Freizeit gemeinsam.

Wir sind schon sehr gespannt auf die gemeinsame Zeit. Wir werden die Ausschreibung zeitnah über unsere Kanäle veröffentlichen (WhatsApp, Insta, Homepage).

Sommerfreizeit

Die Sommerfreizeit geht kommendes Jahr vom 28.07.-09.08.2022 nach Bornholm (Dänemark). Über unsere Homepage könnt ihr erfahren, ob es noch freie Plätze gibt.

Neustart

Während unserer Pause durch Corona hatten wir im Leitungsteam viel Zeit uns darüber auszutauschen, wie wir die Jugendarbeit weiter gestalten wollen. Wir haben bereits unser Leitungsteam ein wenig verjüngt und sind auch noch auf der Suche nach jungen Menschen, die Zeit und Lust haben, die Jugendarbeit aktiv mitzugestalten. Wir sind gespannt, wo die Reise hingehen wird.

Teenkreis

Gemeinsam mit einem kleinen Vorbereitungsteam haben wir kurz vor den Herbstferien mit einem Angebot am Freitagabend begonnen. Es geht uns darum einen Ort für diejenigen anzubieten, die Lust auf eine feste Gruppe haben und neben Konfi bzw. nach der Konfirmation auch inhaltlich gemeinsam unterwegs sein wollen. Wir stehen da noch ganz am Anfang und sind gespannt, wie sich der Freitagabend entwickeln wird.

Bandarbeit

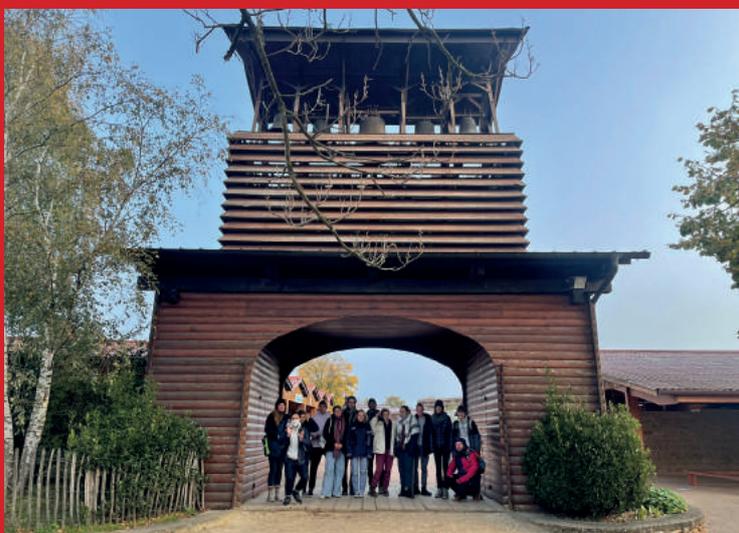
Kurz vor Corona sind wir mit zwei Bands gestartet, die sich regelmäßig zum Proben getroffen haben. Leider ist es jetzt, obwohl Proben wieder möglich sind, gar nicht einfach, in eine neue Regelmäßigkeit zu kommen. Bei vielen hat sich die persönliche Lebenssituation z. B. durch ein Studium in Präsenz verändert. Terminlich ist es neben den vielen anderen anlaufenden Veranstaltungen echt knifflig. Wir haben aber mit der Unterstützung der Stadt ein kleines Bandprojekt gestartet und bemühen uns, da wieder Schwung rein zu bringen. Falls ihr junge Musikerinnen und Musiker kennt, dann vermittelt gerne den Kontakt.

Konfis

Im September sind wir mit einem großartigen Team und großartigen Konfis (14 Konfirmandinnen und 13 Konfirmanden) in das neue Schuljahr gestartet. Wir versuchen, unsere Konfistunden neu zu strukturieren und haben auch durch unseren Vikar Michael Mutzbauer neue Impulse hinzugewonnen. Wir sind echt dankbar, dass wir bislang alles in Präsenz machen können und genießen die Dienstagnachmittage.

Regelmäßige Termine:

- verschiedene Jugendhauskreise (Infos bei Radek)
- Teenkreis Freitags 17:30 Uhr (außer wenn Jugendgottesdienst oder Actionfreitag ist)
- JuGo-Termine und Actionfreitage im Terminplan oder in der WhatsApp-Gruppe (bei Radek melden)





Sa., 04.12.2021 und
Sa., 05.02.2022, 14:00 bis 18:00 Uhr
Gemeindezentrum Christuskirche

KIWI – der Action-Samstag für Kinder

„Breath of Heaven!“

– Lieder und Gospel zu Weihnachten

Konzert mit Nadja Eckstein (Gesang) & Matthias Held (Piano und Backings)

Sonntag, 19.12.2021, 18:00 Uhr in der Christuskirche
Eintritt frei, Spende erbeten

Besondere Gottesdienste:

So., 05.12.2021, 19:00 Uhr, Christuskirche

Worship-Gottesdienst (2G-Regel!)

So., 12.12.2021, 18:00 Uhr, St. Reinoldi Kapelle

Gottesdienst zum Gedenken an verstorbene Kinder

So., 20.02.2022, 11:00 Uhr, Christuskirche

Elf-Uhr-Gottesdienst

Wünsche werden wahr –

wir erfüllen Themenwünsche

parallel dazu: **Gottesland – der Kindergottesdienst**



„Rupelrath on Ice“

Gemeinde-Eislaufen für Jung und Alt

Freitag, 21.01.2022, 20:00–22:00 Uhr im Ittertal

dazu Punsch und Würstchen

Eintritt frei, Schlittschuhe bitte mitbringen oder ausleihen



Unsere Gottesdienste Weihnachten und Silvester

Fr., 24.12.2021, 14:30 Uhr:

Familiengottesdienst, 2G in der Christuskirche, **3G** im Saal, mit Weihnachtsgeschichte für jüngere Kinder

Fr., 24.12.2021, 16:00 Uhr:

Familiengottesdienst, 2G in der Christuskirche mit Weihnachtsspiel der Kinder

Fr., 24.12.2021, 18:00 Uhr:

Christvesper, 2G in der Christuskirche, **3G** im Saal

Fr., 24.12.2021, 23:00 Uhr:

Christmette mit Chor, **2G** in der Christuskirche, **3G** im Saal

Sa., 25.12.2021 **kein Gottesdienst**

So., 26.12.2021, 11:00 Uhr:

Weihnachtslieder-Gottesdienst

3G in der Christuskirche mit Singteam

Fr., 31.12.2021, 18:00 Uhr:

Gottesdienst mit Abendmahl

3G in der Christuskirche

Der Besuch der Heiligabend-Gottesdienste ist nur mit vorheriger Anmeldung möglich (ab Mitte Dezember über die Homepage).

Kollektenplan Weihnachten / Silvester

Datum	Klingelbeutel	Ausgangskollekte
Weihnachten		
24.12.2021, 14:30 Uhr Heiligabend Familiengottesdienst I	Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde	Brot für die Welt
24.12.2021, 16:00 Uhr Heiligabend Familiengottesdienst II	Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde	Brot für die Welt
24.12.2021, 18:00 Uhr Heiligabend Christvesper	upendo e. V.	Brot für die Welt
24.12.2021, 23:00 Uhr Heiligabend Christmette	Jugendnotschlafstelle „die 10“	Brot für die Welt
26.12.2021, 11:00 Uhr 2. Weihnachtstag	Open Doors e. V.	Hilfen zur Erhaltung von Kirchengebäuden: Union Evangelischer Kirchen/Stiftung KiBa
Silvester		
31.12.2021, 18:00 Uhr	Flüchtlingshilfe Lesbos des Diakonischen Werkes Solingen	Verbreitung des Evangeliums in der Welt • Vereinte Evangelische Mission • Stiftung Deutsche Bibelgesellschaft

Rupelrath: KONTAKT

KINDER

Gottesland

Rupelrather
Kindergottesdienst
2. und 4. So., parallel zum
jeweiligen Gottesdienst
Petra Schelkes
(02 12) 4 22 53

KIWI

der Action-Samstag für Kinder
5–12 Jahre, 14:00–18:00 Uhr
jeden 1. Samstag im Monat
Petra Schelkes (02 12) 4 22 53

JUGENDLICHE

Teen-Kreis

Fr., 17:30 bis 19:00 Uhr
Radek Geister
(02 12) 6 10 92

Jugendcafé Scandalon

Sa. 19:00–22:00 Uhr
Radek Geister
(02 12) 6 10 92

Konfirmanden

Di. 16:30–18:00 Uhr
Matthias Clever
(02 12) 22 66 06 73

FRAUEN

Frauenkreis

Do. 15:00 Uhr
Ulrike Smith
(02 12) 6 13 72

Muckefuck

Frühstück für Frauen
2. Di. im Monat, 9:00 Uhr
Birgit Schoening
(01 73) 2 41 01 41
birgit.schoening@googlemail.com

Bücherfrauen

Sabine van Eyck
(01 60) 96 96 12 83
buecher@vaneyck.de

MÄNNER

Männertreff

1x im Monat Mi. morgens
Christian Mitt
(02 12) 66838

ERWACHSENE

Elf-Uhr-Gottesdienst

Petra Schelkes
(02 12) 4 22 53

Worship-Gottesdienst

4x/Jahr: So. 19:30 Uhr
Jamila Berteau
jamila.berateau@gmx.de

FreiRaum-Gottesdienst

4. So. im Monat, 11:00 Uhr
(ab 10:45 Uhr „Coffee to come“)
Alexander Rauen
alex.rauen@web.de

Hauskreise

Christian Mitt
(02 12) 6 68 38
Hartmut Gehring
(02 12) 6 61 24
hauskreise@rupelrath.de

55+

Do. 15:00 Uhr
Fred Heimbach
(0 21 75) 31 27



©Foto : Alex Ware @ unsplash.com

WEITERE ANGEBOTE

Gebetstreff „Beten für ...“

Franz Knackert
(02 12) 31 15 27

Büchertisch

Elisabeth und Christian Rex
(02 12) 33 66 47
rex_solingen@hotmail.com

Diakonisches Werk Ehe-, Lebens- und Schuldner- beratung

Kirchenkreis Solingen
(02 12) 28 72 00
diakonie-solingen.de

Eine-Welt-Laden

(Stand im Anschluss an die
Gottesdienste)
Christine Reinert-Bohne
(02 12) 78 17 88 30

Ev. Bethanien-Kita Rupelrath

Gillicher Straße 29a
Lisa Hornung
(02 12) 65 13 24

Kircheneintrittsstelle

in der Ev. Stadtkirche
Pfarrerin Almut
Hammerstaedt-Löhr
(01 51) 53 19 48 96
Kirchplatz 14, 42651 Solingen
Di.: 16:00–18:00 Uhr
Mi.: 10:00–12:00 Uhr
Do.: 15:00–17:00 Uhr

Telefonseelsorge

(08 00) 1 11 01 11 (ev.)
(08 00) 1 11 02 22 (kath.)

Chor

14tägig mittwochs, 19:30 Uhr
Nadja Eckstein
(01 78) 73 04 52 8
DerKlavierling@web.de

Singteam

14tägig donnerstags, 20:00 Uhr
Rena Schlemper
renaschlemper@aol.com

Beschenkt

Wer das neue Leben wagt,
zuerst nach Gottes Zielen fragt,
sich für ihn einsetzt,
zu ihm steht,

sich nicht mehr
um sich selber dreht,
der wird viel mehr
als er es denkt,
von Gott beschenkt.

Christoph Zehendner